

# Rückblick

## VERLEIHUNG DES ARCHÄOLOGIE-PREISES BADEN-WÜRTTEMBERG 2022

Am 18. Oktober 2022 überreichte Nicole Razavi MdL, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg und damit auch Leiterin der obersten Denkmalschutzbehörde des Landes, im Weißen Saal des Stuttgarter Neuen Schlosses den Archäologie-Preis des Landes Baden-Württemberg. Das Preisgeld von 17 000 Euro wurde wie in den vergangenen Jahren von der Wüstenrot Stiftung zur Verfügung gestellt und vom Landesamt für Denkmalpflege zusammen mit der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V. sowie dem Förderkreis für Archäologie in Baden e.V. ausgelobt. Alle zwei Jahre entscheidet eine Fachjury unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Claus Wolf, Präsident des Landesamts für Denkmalpflege, über die Vergabe des Preises. Er wird an ehrenamtlich tätige Personen und Institutionen verliehen, die sich besondere Verdienste um die Erforschung, Publikation und Präsentation archäologischer Funde und Befunde im Land Baden-Württemberg erworben haben. „Ohne Ihren herausragenden Einsatz für unser kulturelles Erbe wäre die baden-württembergische Landesdenkmalpflege sicherlich nicht so gut aufgestellt, wie sie es ist“, würdigte Razavi die Preisträgerinnen und Preisträger in ihrer

Laudatio. Im Anschluss erhielten alle jeweils eine Urkunde und Nachbildungen der Goldschale aus dem keltischen Fürstengrab von Eberdingen-Hochdorf. Der mit 8000 Euro dotierte Hauptpreis wurde Reinhold Feigel aus Backnang zugesprochen. Schon 2004 hatte er mit seiner ehrenamtlichen Arbeit für die Landesarchäologie begonnen, bevor er 2008 offiziell zum ehrenamtlichen Beauftragten bestellt wurde. Er legte Luftbildakten an, beging mutmaßliche Fundstellen, digitalisierte Kleindenkmale, begleitete Baumaßnahmen und führte allein oder zusammen mit anderen ehrenamtlichen Beauftragten Notbergungen durch. Klára und Bernd Pieper aus Oberndorf am Neckar engagieren sich seit über zehn Jahren ehrenamtlich für die archäologische Denkmalpflege im Landkreis Rottweil. Dafür wurden sie mit dem Förderpreis ausgezeichnet, der mit 4000 Euro dotiert ist. Sie führen in ihrer Freizeit systematische Feldbegehungen und Baustellen-Beobachtungen durch und dokumentieren Fundstellen fachgerecht. Seit 2015 setzen sie sich zudem verstärkt für den Schutz und Erhalt von Burgruinen ein.

Den mit 5000 Euro dotierten Sonderpreis erhielt Katja Baumgärtner aus Mögglingen. Egal ob

bei der Baubegleitung, der Grabungsorganisation oder der Grabungslogistik – sie unterstützt die Landesarchäologie bei nahezu allen typischen archäologischen Tätigkeiten in ihrer Heimatregion. 2008 wurde sie zur ehrenamtlich Beauftragten berufen. Seit 2013 leitet sie den von ihr initiierten Arbeitskreis für die ehrenamtlich Beauftragten der Region Ostwürttemberg und legt dabei großen Wert auf den regelmäßigen Austausch zwischen den haupt- und den ehrenamtlichen Denkmalpflegern. Allen diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträgern ist ihr großes Engagement bei der Vermittlungsarbeit gemein, sei es durch Ausstellungen, Führungen, Vorträge, spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche oder den regelmäßigen Austausch mit anderen Interessierten.

Im Anschluss an die Preisverleihung hielt Prof. Dr. Matthias Wemhoff, Landesarchäologe von Berlin und Direktor des dortigen Museums für Vor- und Frühgeschichte, einen kurzweiligen Festvortrag zum 200. Geburtstagsjubiläum von Heinrich Schliemann. Der feierliche Abend wurde vom Freiburger Ensemble „Les Haulz et les Baz“ musikalisch abgerundet, dessen Cross Over aus Alter Musik und Jazz das Publikum begeisterte.

Von links nach rechts: Prof. Dr. Claus Wolf (Landesamt für Denkmalpflege), Georg Eberhardt (Wüstenrot Stiftung), Katja Baumgärtner, Klára und Bernd Pieper, Reinhold Feigel, Ministerin Nicole Razavi MdL (Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen).



Abbildungsnachweis  
Uli Regenschneit

# Rückblick

## REVIEW TAGUNG „NEUE FORSCHUNGEN UND PERSPEKTIVEN“

25. bis 27. Oktober 2022 – Stadhalle Maulbronn und online

Die dreitägige Tagung „UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Maulbronn – Neue Forschungen und Perspektiven“ brachte Experten und Expertinnen aus den unterschiedlichsten Disziplinen zusammen, um ihre aktuellen Forschungsergebnisse der Geschichts- und Bauforschung sowie neue Vermittlungskonzepte und Erkenntnisse der Baumaßnahmen der letzten Jahre vorzustellen, und entfachte dabei einen bereichernden Austausch unter den Teilnehmern.

Prof. Dr. Peter Rückert lieferte den Auftakt zur Tagung mit seinem Vortrag zur zisterziensischen Umwelt im hohen Mittelalter. Basierend auf umweltgeschichtlichen Erkenntnissen durch naturwissenschaftliche Analyse sowie herrschaftsgeschichtliche Quellen bot er einen tiefen Einblick in die Auswirkung der Konvente auf ihre Umgebung und die damit einhergehende Sakralisierung der Maulbronner Landschaft. Der Vortrag löste eine interessante Diskussion über die landschaftliche Situation vor

der Klostergründung zwischen den teilnehmenden Experten aus.

In einem ausführlichen Beitrag von Prof. Dr. Werner Rösener wurde dargestellt, wie sich die monastische Wirtschaftsorganisation der Zisterzienser bis zum 14. Jahrhundert wandelte und welche Herausforderungen es zu überwinden galt. Dr. Erwin Frauenknecht gab einen interessanten Überblick über Maulbronn's politisch bedeutsame Rolle als Zankapfel zwischen der Pfalzgrafschaft und Württemberg im späten Mittelalter.

Das Forschungsprojekt von Prof. Dr. Stefan Morant zur liturgischen Musikkultur des Mittelalters sorgte allseits für Faszination. Durch die Verwendung mittelalterlicher Liturgie als Einbandmakulatur für Akten konnte durch die kleinteilige Zusammenfügung Tausender Fragmente spektakuläre Ergebnisse in die klösterliche Liturgie präsentiert werden, von denen die Tagungsteilnehmer am Abend eine musikalische Kostprobe in der Klosterkirche erhielten.

Die zwei Vorträge von Florence Fischer und Burghard Lohrum zu den Bauforschungsergebnissen aus dem Herrenrefektorium zeigten, wie sich Planung innerhalb weniger Jahre verändert und stetig konstruktiven sowie stilistischen Anpassungen unterworfen war. Die Sparrendachkonstruktion auf dem Herrenrefektorium stellt eine außergewöhnliche Ausprägung der südwestdeutschen Dachlandschaft des 13. Jahrhunderts dar, die gleichsam kurze Zeit später zum Auslaufmodell wurde.

Der Vortrag von Nadja Lang nahm eine Verortung der Maulbronner Hochgotik in Südwestdeutschland vor und verwies unter anderem auf die besonderen hornförmigen Konsolen an den Säulen, auf denen die Dienste im Ost-Kreuzgang ruhen.

Prof. Dr. Matthias Untermann beleuchtete die Baugeschichte des Herrendorments, der ursprünglich in Teilen einen Vorgängerbau der Benediktinerabtei Hirsau aufnahm und dadurch heute einen Winkelfehler aufweist. Ebenso ging es um die spannende Frage einer möglichen Unterteilung des Dormitoriums mit Holzwänden, die den Mönchen eine gewisse Privatsphäre ermöglicht hätte.

Die innovative Herangehensweise von Frithjof Schwartz durch computergestützte Untersuchungen zur visuellen Wahrnehmung in Maulbronn beeindruckte die Tagungsgäste. Unter Verwendung der Space Syntax Analyse wurden Laserscan Daten gesammelt, um das räumliche Verhältnis von Architektur und Umgebung im Bezug zur monastischen Nutzung zu analysieren.

Ebenso wurden aktuelle Entwicklungen in der Vermittlung des Weltkulturerbes beleuchtet, in Form der neuen App „Monumente BW“ sowie dem in Planung befindlichen Kindermuseum „Monasterium“ und dem neuen interaktiven Buch „Expedition Zeitsprung“, das Kindern eine spielerische Auseinandersetzung mit der mittelalterlichen Klosterwelt ermöglicht.

Die Staatlichen Schlösser und Gärten waren Veranstalter der Tagung. Mit Vorfreude wird der Tagungsband erwartet, der im Frühjahr 2023 erscheint und nochmals einen umfassenden Einblick in alle Beiträge der Tagung bietet.

Isabelle Mühlstädt



Das Herrenrefektorium im Kloster Maulbronn.

Abbildungsnachweis

Dirk Altenkirch